

Abstract zu einem Beitrag auf dem Bildungskongress Globales Lernen am 13.10.2016 in Nürnberg

Referent:

Sebastian Kistler, Referent für Erwachsenenbildung, missio München

Gewünschter Themenbereich:

A: Weltweiter Horizont: Globale Herausforderungen annehmen

4. Perspektive: Umwelt

Format:

Vortrag (25 min) und Diskussion (20 min)

Titel des Vortrags:

Nachhaltigkeit und Abfallmanagement im internationalen Vergleich (Deutschland, Indien)

Der ursprünglich aus der Forstwirtschaft stammende Begriff „Nachhaltigkeit“, erhält vor allem durch seine Definition im sog. *Brundtland-Bericht* von 1987 und die Beschlüsse der *Weltkonferenz für Umwelt- und Entwicklungsfragen* 1992 in Rio de Janeiro seine ethisch-politische Form als Leitbild einer nachhaltiger Entwicklung. Zur Umsetzung dieses Leitbildes wird die Verknüpfung der drei Nachhaltigkeitsdimensionen – Ökologie, Ökonomie und Soziales – angeführt. Im überholten Drei-Säulen-Modell wird der Anschein erweckt, dass die drei Dimensionen gleichgewichtig nebeneinander stehen. Auch das gebräuchliche Dreiecksmodell hinterlässt den Eindruck, dass das Optimum der Nachhaltigkeit im Zentrum des Dreiecks, also der Gleichbehandlung der Dimensionen erreicht ist. Doch in der Realität ist eine Gleichgewichtung weder möglich noch sinnvoll, da in verschiedenen Ländern unterschiedliche Voraussetzungen und Bedürfnisse existieren.

Die Kontextabhängigkeit der Nachhaltigkeitsbewertung wird im globalen Vergleich deutlich. In Deutschland ist es nahezu selbstverständlich, dass Abfälle getrennt, abgeholt und entsorgt werden. Die hochtechnisierte Abfallwirtschaft und das moderne Abfallrecht sind das Ergebnis eines langen Entwicklungsprozesses. Der Ökologie kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu. Soziale Aspekte spielen kaum eine Rolle. Das statistische Bundesamt misst die Nachhaltigkeit der Abfallwirtschaft je nach Untersuchungsfokus durch zwei Methoden: erstens als Relation des Abfallaufkommens zur Wirtschaftsleistung oder der Bevölkerungszahl, zweitens als Relation von wiederverwendeten Stoffen zum gesamten Abfallaufkommen.

In indischen Metropolen, zum Beispiel im Großraum Pune, stellt sich eine andere Situation der Abfallwirtschaft dar. Anders als in Europa wird in Pune ein großer Teil der Abfallströme in informellen Systemen, das heißt durch sog. Müllsammlerinnen, bewegt. Nachhaltigkeitsstrategien müssen dort einen erheblich größeren Schwerpunkt auf soziale Aspekte legen als in Deutschland, wie z. B. die Integration dieser Müllsammlerinnen. Ansätze zur Nachhaltigkeitsbewertung, wie die des statistischen Bundesamtes, würden zu kurz greifen. Der von der niederländischen NGO *WASTE* entwickelte „Integrated Sustainable Waste Management Approach“ (ISWM-Ansatz) hingegen ist ein speziell auf die Voraussetzungen von Entwicklungs- und Schwellenländern angepasstes Analyseinstrument zur Nachhaltigkeitsbewertung.

Der Vortrag möchte zur Schärfung des Begriffs der Nachhaltigkeit beitragen und für die global stark unterschiedlichen Herausforderungen der Müll-Problematik sensibilisieren. Dabei wird deutlich, dass europäische Standards nicht einfach auf Entwicklungs- und Schwellenländer übertragen werden können.